

apparaten und als Depôt eingerichtet. Diese beiden Räume werden ebenfalls von der allgemeinen Leitung mit Wasser versorgt.

Die Hausmeisterwohnung 5, die Zimmer für das Apothekerpersonale 6, und endlich die Wohnung des Gärtners 7 nehmen den übrigen Theil des ebenerdigen Geschosses ein.

Im ersten Stocke befindet sich die Directionskanzlei 8 und unmittelbar daranstossend die Wohnung des Directors 9. Die Wohnung 10 ist für einen im Hause wohnenden Primar-Chirurgen bestimmt.

Im zweiten Stocke ist die Wohnung des Verwalters 11 und der beiden Seelsorger 12, deren jedem ein Vorzimmer und zwei Wohnzimmer zugetheilt sind. Die übrigen einzelnen Zimmer dieses und des dritten Stockwerkes 13 haben die Bestimmung, als Wohnungen für Secundärärzte zu dienen.

Schliesslich muss noch erwähnt werden, dass unter dem Dachraume ein grosses Depôt für Kräuter zu Diensten des Apothekers angeordnet ist.

Die Beheizung sämmtlicher Räume in diesem Gebäude geschieht durch Guss- oder Thonöfen mit Einzelheizungen.

IV. Das Leichengebäude.

Bei der ausserordentlichen Beschränktheit des Baugrundes war es eine grosse Schwierigkeit, dieses Gebäude in der Weise zu disponiren, dass allen Bedingungen Rechnung getragen werde, und es ward versucht wenigstens jene zu erfüllen, welche für die Krankenanstalt die Massgebendsten waren; nämlich die Leichen auf dem kürzesten Wege aus derselben wegzuschaffen und das Gebäude so zu orientiren, dass die herrschenden Luftströmungen, die sich entwickelnden Miasmen nicht in den Bereich des Spitals führen, sondern von demselben ableiten.

Es wurde dazu der äusserste Endpunkt des Bauplatzes an der Boerhavegasse bestimmt, durch welche man nach dem Rennwege und auf den Friedhof gelangt.

Die geringe Breite, welche zwischen dem Leichenhause und der Anstalt an dieser Stelle sich ergibt, war bestimmend, als Grundform ein längliches Viereck mit einer möglichst geringen Tiefe zu wählen, um dem Krankenhause so ferne als möglich zu bleiben.

Das Gebäude, welches nicht für den Zweck des Unterrichtes oder zu gerichtlichen Proceduren bestimmt ist, umfasst daher in seinen beiden Geschossen, dem Souterrain und dem Erdgeschosse, nur die nothwendigsten Räume. Die Leichen werden, wie schon früher erwähnt, im Souterrain auf Bahnwagen nach dem Leichenhause transportirt, und kommen dann in den Raum 14 zur Beisetzung, um unter Ueberwachung des im Leichenwächter-Zimmer 15 wohnenden Dieners zu bleiben.

Jene Leichen, welche nicht zur Section bestimmt sind, werden in den Localen 16 bis zur Beerdigung aufbewahrt. Zunächst diesem Raume befindet

sich in 17 eine kleine Eisgrube, um die Umgebung zu kühlen. In 18 ist das Depôt für vorräthige Särge.

Anstossend an die kleine, nur zum Gebrauche des Dienstpersonales angelegte Laufstiege, befindet sich ein Aufzug, mittelst welchem jene Leichen, welche zur Section oder zur Beerdigung kommen sollen, in das ebenerdige Geschoss geschafft werden.

Die Leiche wird durch den nach der Länge des Gebäudes gelegten Gang entweder nach dem Secirsaale 19, oder nach dem Aufbahrlocale 20 gebracht.

An dem Secirsaale befinden sich das Macerationslocale und über einer kleinen Wendeltreppe am Dache die Terrasse für die Knochenbleiche.

Die beiden Gemächer 21 dienen als Arbeitszimmer und Museen für den Prosector, und die aus Zimmer und Küche bestehende Wohnung 22 ist für den Secirdiener bestimmt.

Unmittelbar mit den Eingängen nach der Strassenseite gerichtet, liegt das Aufbahrlocale 20 und die Leichencapelle 23, wohin das Publicum gelangen kann, ohne eigentlich das Leichenhaus oder die Krankenanstalt betreten zu müssen.

An die Capelle schliesst sich noch ein kleiner Raum 24 als Sakristei an; für das Personale der Anstalt dient, um in dieses Gebäude zu gelangen, der Eingang 25.

Was die structiven Anordnungen und Einrichtungen betrifft, so ist erwähnenswerth, dass die sämtlichen Localitäten des Souterrains mit hydraulischem Mörtel verputzt sind, um die Mauern trocken zu erhalten. Die Fussböden in den Beisetz- und Aufbahrlocalen sind aus Steinplatten in hydraulischen Mörtel gelegt. Diese Locale haben Wasserausläufe der Wasserleitung.

Der Secirsaal und das Macerationslocale sind mit Kehlheimerplatten gepflastert und haben mit Eisenplatten gedeckte Wasserabläufe, um dem Wasser, welches bei der Reinigung verschüttet wird, einen schnellen Abfluss zu gewähren; auch in diesen Räumen, so wie in den Arbeitszimmern, sind Wasserauslaufventile angebracht.

Die sämtlichen Räume dieses Gebäudes sind mit Gasflammen versehen.

In den Räumen, wo die Leichen deponirt und secirt werden, ist für die nothwendige Ventilation gesorgt.

V. Depôtgebäude.

Diese Gebäude, welche den Zweck haben die Feuerlösch-Requisiten des Hauses, einige andere nothwendige derlei Objecte und endlich das Material für die Füllung und Auswechslung der Strohsäcke aufzunehmen, sowie Raum für diese Manipulation zu bieten, bestehen aus dem kleinen Tracte 26, welcher im ersten Stocke gegen die Strasse die Wohnung eines Beamten der Anstalt enthält, und zu ebener Erde theils als Wagen- und Requisitendepôt, theils als Magazin für die neuen Strohvorräthe dient, und aus dem offenen Schoppen 28 für